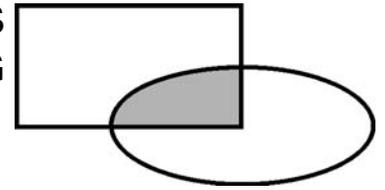


KLINISCHE SOZIALARBEIT

ZEITSCHRIFT FÜR PSYCHOSOZIALE PRAXIS
UND FORSCHUNG



8. Jg. ■ Heft 1 ■ Januar 2012

Inhalt

Themenschwerpunkt: Soziale Arbeit: Generalisierung und Klinische Fachsozialarbeit

- 3 Editorial
- 4 *Helmut Pauls*
Generalistische und Klinische (Fach-)Sozialarbeit
- 7 *Gernot Hahn*
Forensische Sozialarbeit
- 9 *Rudolf Schmitt*
Promotion nach FH-Abschluss in Klinischer Sozialarbeit
- 11 *Rezension von Juliane Wahren*
Zur Bewältigung traumatischer Erlebnisse im Exil
- 2 Veranstaltung- & Projekthinweise:
 - 3. ESTD-Konferenz: »There are many walls to take down« (März 2012)
 - 4. ASH-Diagnostik-Tagung: »Diagnostisches Fallverstehen« (Oktober 2012)
- ECCSW: Neues aus den Fachgruppen
- Klinische Sozialarbeit: Aktuelle Literatur
- 2 Zu den Autoren dieser Ausgabe
- 2 Wissenschaftlicher Beirat und Impressum

Herausgeber

- Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
- Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.
- European Centre for Clinical Social Work e.V.



Zu den Autoren dieser Ausgabe

Gernot Hahn

Dr. phil., Sozialarbeiter, Sozialtherapeut, Leiter einer forensischen Ambulanz in Erlangen.
Kontakt: info@gernot-hahn.de

Helmut Pauls

Dr. phil., Dipl.-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, Prof. für Psychologie und Handlungslehre der Sozialen Arbeit an der HS Coburg. Gründer

der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS).
Kontakt: pauls@hs-coburg.de

Rudolf Schmitt

Dr. phil., Dipl.-Psychologe und Germanist. Professor für Beratung und empirische Forschung an der Fakultät für Sozialwissenschaften, Hochschule Zittau/Görlitz.
Kontakt: r.schmitt@hs-zigr.de

29.-31.03.2012: »There are many walls to take down«

3. Internationale Konferenz der ESTD in Berlin: »There are many walls to take down – on the way to integration«

Die biennale Konferenz der European Society of Trauma and Dissociation (ESTD) findet erstmalig in Deutschland statt und fokussiert auf individuelle, aber auch gesellschaftliche Aspekte von Trauma und Dissoziation.

Weitere Informationen & Anmeldung
www.estd2012.org

Aus dem Programm

- Eröffnungsvortrag von Joachim Gauck zur deutschen Reintegration
- Symposium mit PsychotherapeutInnen aus Israel, Deutschland und USA zu den Nachwirkungen von Holocaust und dem II. Weltkrieg
- Hauptvorträge von Bethany Brand, Michaela Huber und Marja Rexwinkel
- Preconference-Workshops mit Bruce Perry, Rick Kluft, Sandra Wieland, Richard Loewenstein, Andrew Moskowitz, Bethany Brand, Kathy Steele und Helga Matthes

26./27.10.2012: »Diagnostisches Fallverstehen«

4. Tagung Soziale Diagnostik der ASH in Kooperation mit dem ECCSW in Berlin: »Diagnostisches Fallverstehen: Klassifikation – Rekonstruktion – Integration«

Weitere Informationen & Anmeldung
www.ash-berlin.eu
Silke Birgitta Gahleitner (sb@gahleitner.net)

Aus dem Programm

- Hauptvorträge von Christian Schrapper, Peter Sommerfeld und Maja Heiner
- Symposien zu: Jugend- und Familienhilfe, Resozialisierung/Inklusion, Gesundheit/Rehabilitation und Klassifikation in der Sozialen Arbeit
- Begleitende Postersession zum Thema »Soziale Diagnostik«

ECCSW: Neues aus den Fachgruppen

Ergebnisse des Fachgruppentreffens »Forensische Sozialarbeit«

Die Fachgruppe Forensische Sozialarbeit traf sich im Rahmen eines Workshops »Forensische Sozialarbeit« der 3. Fachtagung »Klinische Sozialarbeit« am 29.10.2011 an der HS Coburg. Marianne Hösl und Gernot Hahn berichteten über zwei aktuelle Forschungsprojekte und neuere empirische Befunde aus dem Bereich ambulant-forensischer Beratung und Behandlung von Straftätern. Für 2012 sind die Fortsetzung der Aktivitäten und ein weiteres Treffen geplant. Die Fachgruppe befindet sich weiter im Aufbau, Interessierte sind zur Mitarbeit und Diskussion herzlich eingeladen.

Kontakt & weitere Informationen
hahn@eccsw.eu

Fachgruppen-Neugründung: »Politik – Klinische Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession«

Die Diskussion um die politische Bedeutung Klinischer Sozialarbeit, ihr Eintreten für die Verwirklichung von Menschenrechten und damit ihr politischer Gestaltungsbeitrag gewinnen in der Diskussion um Herausforderungen für die Profession aktuell an Bedeutung. Die Thematik soll in einer neuen Fachgruppe aufgegriffen werden. Mögliche Themen und Arbeitsschwerpunkte: Klinische Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession, Implikationen für Praxis, Forschung, Lobbyarbeit und Ausbildung, Vernetzungsmöglichkeiten. Auch hier sind Interessierte herzlich zur Beteiligung eingeladen.

Kontakt & weitere Informationen
petra.stockmann@freenet.de

Klinische Sozialarbeit: Aktuelle Literatur

Deloie, Dario (2011). *Soziale Psychotherapie als Klinische Sozialarbeit: Traditionslinien – Theoretische Grundlagen – Methoden*. Gießen: Psychosozial Verlag. 24,90 EUR

Gahleitner, Silke Birgitta & Hahn, Gernot (Hrsg.) (2011). *Übergänge gestalten, Lebenskrisen begleiten*. Bonn: Psychiatrie Verlag. (Reihe: Klinische Sozialarbeit. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung. Band 4.) 29,95 EUR

Kraus, Björn, Effinger, Herbert, Gahleitner, Silke Birgitta, Miethe, Ingrid & Stövesand, Sabine (Hrsg.) (2011). *Soziale Arbeit zwischen Generalisierung und Spezialisierung. Das Ganze und seine Teile*. Opladen: Budrich. (Reihe: Theorie, Forschung und Praxis Sozialer Arbeit. Band 3.) 29,90 EUR

Ningel, Rainer (2011). *Methoden der Klinischen Sozialarbeit*. Stuttgart: UTB. 24,90 EUR

Oppenauer, Julia (2011). *Motivation für ein Masterstudium »Klinische Soziale Arbeit«: am Beispiel von Wien und Coburg/Berlin*. Saarbrücken: VDM. 59 EUR

Pauls, Helmut (2011). *Klinische Sozialarbeit: Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Betreuung* (2. überarb. Aufl.). Weinheim: Juventa. 27 EUR.

Schörghofer, Josef (2011). *Klinische Sozialarbeit und die soziale Dimension der Psychiatrie: Von der Existenzsicherung zum Gelingen*. Saarbrücken: VDM. 49 EUR

Schröer, Ulrike (2011). *Die Anwendung Sozialer Diagnostik: in der Klinischen Sozialarbeit*. Saarbrücken: VDM. 59 EUR

Stemmer-Lück, Magdalena (2011). *Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und Ihre Anwendung in der Praxis* (2. aktual. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer. 32 EUR

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Peter Buttner
Hochschule München

Prof. Dr. emer. Wolf Crefeld
Evangel. Fachhochschule Bochum

Prof. Dr. Peter Dentler
Fachhochschule Kiel

Prof. Dr. Brigitte Geißler-Piltz
Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Prof. Dr. Cornelia Kling-Kirchner
HTWK Leipzig, Fachbereich Sozialwesen

Prof. Dr. Albert Mühlum
Fachhochschule Heidelberg

Prof. Dr. Helmut Pauls
Hochschule Coburg

Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

Prof. Dr. Dr. Günter Zurhorst
Hochschule Mittweida

Impressum

Herausgeber

Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V. (v.i.S.d.P.) in Kooperation mit der Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit, Coburg, der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V., Sektion Klinische Sozialarbeit, und dem European Centre for Clinical Social Work e.V.

Redaktionsteam

Gernot Hahn (Leitung)
Kirsten Becker-Bikowski
Silke Birgitta Gahleitner
Gerhard Klug

Anzeigenakquise

G. Hahn, Virchowstr. 27, 90766 Fürth
Tel. 0175/276 1993

Anschrift der Redaktion

Redaktion »Klinische Sozialarbeit«
c/o Dr. Gernot Hahn
Klinikum am Europakanal Erlangen
Am Europakanal 71, D-91056 Erlangen
Tel. +49 (0)9131 / 753 2546
Fax +49 (0)9131 / 753 2964
Email: info@gernot-hahn.de

Schlussredaktion & Gestaltung

Ilona Oestreich

Druck

Ottweiler Druckerei und Verlag GmbH, Ottweiler

Erscheinungsweise

viermal jährlich als Einlegezeitschrift in:
DVSG – FORUM sozialarbeit + gesundheit

ISSN

1861-2466

Auflagenhöhe

2350

Copyright

Nachdruck und Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Redaktion behält sich das Recht vor, veröffentlichte Beiträge ins Internet zu stellen und zu verbreiten. Der Inhalt der Beiträge entspricht nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger kann keine Gewähr übernommen werden, es erfolgt kein Rückversand. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel redaktionell zu bearbeiten.

Die Welt ist nicht so, dass ein Ding nichts mit dem anderen zu tun hat, sie sind alle miteinander verbunden. (Aristoteles, 384-322 v.Chr.)

Die Anforderungen an die Soziale Arbeit sind gestiegen, und die Antworten der Profession müssen entsprechend differenzierter ausfallen. Generalistische Ansätze in verschiedenen Arbeitsbereichen sind nicht mehr ausreichend. Andererseits sind die allgemeinen Fähigkeiten professioneller Sozialer Arbeit weiter gefragt. »Es werden zwar überall Generalisten gebraucht, aber solche mit spezifischen Fähigkeiten« (Wendt, 2004, S. 124). Fachsozialarbeit ist eine Antwort auf diese Ausgangskonstellation, die Differenzierung der Profession und Disziplin.

Fachsozialarbeit beschreibt ein Teilgebiet der Sozialen Arbeit, nämlich die professionelle Sozialarbeit in speziellen Sachbereichen, welche besondere Kompetenzen erfordern. Entsprechend dieser gestuften, aufeinander aufbauenden Konzeption generalistischer und fachlich spezialisierter Sozialer Arbeit konnten progressive Levels der professionellen Kompetenz z. B. für die Klinische Sozialarbeit definiert werden (vgl. Pauls & Gahleitner, 2008). Ein bloßer Anwendungsbezug, etwa hinsichtlich einer bestimmten Zielgruppe oder eines bestimmten Institutionstyps reicht dabei nicht als Rahmen einer Fachsozialarbeit aus.

Die erforderlichen Kompetenzen müssen auf einer spezifischen Wissensbasis gründen, sich auf ein spezialisiertes Fachwissen (rechtlich, organisatorisch, diagnostisch, therapeutisch, etc.) und auf Handlungsweisen in Bezug auf Intervention und Überprüfung (Evaluation, Forschung) beziehen. Dabei stellt der Handlungsrahmen selbst – das Berufsfeld – nicht immer den Rahmen von Wissenszusammenhängen dar. Beispielsweise findet Klinische Sozialarbeit ihren professionellen Ort in so unterschiedlichen Arbeitsbereichen wie der Jugendhilfe, der Psychiatrie oder in der Arbeit mit straffälligen Menschen. Umgekehrt ist allerdings nicht jede Soziale Arbeit in diesen Berufsfeldern Klinische Sozialarbeit.

Das Verhältnis allgemeiner und spezialisierter Sozialer Arbeit steht in einem Wechselverhältnis: Weiterbildungsstudiengänge, auch jene, die spezialisierte Fachsozialarbeitskompetenzen vermitteln, bauen auf berufsqualifizierende Bachelor-Studiengänge auf. Umgekehrt erfährt die gesamte generalistische Soziale Arbeit eine qualitative Befruchtung durch spezialisierte fachwissenschaftliche Weiterentwicklungen.

Helmut Pauls greift in seinem Beitrag das Verhältnis von generalistischer Sozialarbeit und

Klinischer Fachsozialarbeit auf. Nach der Darstellung der jüngeren Entwicklungsgeschichte benennt er die Besonderheiten einer sozialklinischen Spezialisierung, welche bei Pauls eine deutlich sozialtherapeutische Konnotation aufweist.

Eine noch junge fachwissenschaftliche Differenzierung innerhalb der Klinischen Sozialarbeit nimmt *Gernot Hahn* in seinem Entwurf für eine Forensische Fachsozialarbeit vor. Ausgehend von den gestiegenen Anforderungen in der Arbeit mit straffälligen Menschen, in der Kriminalprävention und in der Arbeit mit Opfern und Angehörigen definiert er die dafür notwendigen Wissens Elemente und Handlungskompetenzen Sozialer Arbeit. Der Beitrag geht auch auf die mittlerweile existierenden Weiterbildungsstudiengänge im deutschsprachigen Raum ein, deren Rahmenkonzeptionen dargestellt werden.

Mit der Einführung der (ehemals) neuen Studienabschlüsse hat sich die Frage nach der Differenzierung Sozialer Arbeit in den Bereichen Wissenschaft und Ausbildung weiter differenziert. Die Masterstudiengänge qualifizieren den fachlichen Nachwuchs auf einer Ebene, die zuvor den Universitäten zugeschrieben war und mit den entsprechenden Abschlüssen zur Promotion berechtigen. *Rudolf Schmitt* beschreibt die Möglichkeiten dieser fachwissenschaftlichen Entwicklung, welche neben der wissenschaftlichen Qualifi-

zierung einzelner Absolventen auch ein wissenschaftliches Potenzial für die Fachdisziplin und deren weitere Ausformulierung birgt.

Die hier vorgestellten Ansätze beschreiben zentrale Aspekte der Diversifizierung in Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Insgesamt wird sich die gesamte Soziale Arbeit weiter entwickeln. Den beteiligten AkteurlInnen bleibt dabei die Aufgabe, die Identität Sozialer Arbeit »im Ganzen und in Teilen« (Wendt, 2011, S. 59) zu entwickeln. Dabei wird zu berücksichtigen sein, dass »Spezialisierung und Generalisierung nicht als Gegensatzpaar, sondern als die beiden Bestandteile eines Verweisungszusammenhangs zu verstehen« (Kessler, 2011, S. 92) sind.

Für die Redaktion:
Gernot Hahn

Literatur

- Kessler, F. (2011). Spezialisierung oder Generalisierung? In B. Kraus, H. Effinger, S. B. Gahleitner, I. Miethe & S. Stövesand (Hrsg.), *Soziale Arbeit zwischen Generalisierung und Spezialisierung* (S. 85-98). Opladen: Budrich.
- Pauls, H. & Gahleitner, S. (2008). Progressive Levels der professionellen Kompetenz in Klinischer Sozialarbeit. *Klinische Sozialarbeit*, 4(1), 6-12.
- Wendt, W. R. (2004). Fachsozialarbeit als notwendige professionelle Spezialisierung. *Blätter der Wohlfahrtspflege*, 150(4), 124-128.
- Wendt, W. R. (2011). Praxisvielfalt und professionelle Einheit Sozialer Arbeit in ihrer historischen Entfaltung. In B. Kraus et al. (Hrsg.), *a.a.O.* (S. 59-71).

Anzeige



Fachsozialarbeiter/-in für Klinische Sozialarbeit (ZKS)

Die Anerkennung durch die ZKS bietet Ihnen:

- Gütesiegel und klares professionelles Profil
- Sichtbarkeit von Qualifikation, Berufserfahrung und Kompetenzen
- Anteil an der Entwicklung einer Klinischen Fachsozialarbeit in Deutschland
- Anteil am entstehenden Netzwerk von Hochschulen, Verbänden und Praxis

Für die Anerkennung benötigen Sie:

- mehrjährige klinische Berufserfahrung
- Nachweis einschlägiger psychosozialer Fort- und Weiterbildungen, Selbsterfahrung und Supervision

Über die Anerkennung entscheiden:

- namhafte Professor/-innen deutscher Hochschulen
- Vertreter/-innen der Sozialarbeiterpraxis

Informationen erhalten Sie bei:

- Doreen Pauls: Telefon +49 (0)9561-33197, Email zks@ipsg.de
- Website der ZKS: www.klinische-sozialarbeit.de